

# Zunahme von Essstörungen

Mehr Jugendliche müssen ins Krankenhaus

In der Pandemie hat sowohl die Zahl junger übergewichtiger Patientinnen und Patienten als auch die von Jugendlichen mit starkem Untergewicht zugenommen. Die Corona-Pandemie geht einer neuen Studie zufolge mit steigenden Behandlungszahlen in den Krankenhäusern wegen Übergewicht und Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen einher. Einem Report der DAK-Gesundheit 2020 zufolge wurden in den Krankenhäusern 60 Prozent mehr Kinder und Jugendliche aufgrund einer Adipositas behandelt als im Vorjahr. Steigende Zahlen verzeichnete man auch bei starkem Untergewicht sowie Magersucht und Bulimie.

## Alarmierend

Die Untersuchung basierte auf anonymisierte Krankenhausda-

ten von knapp 800 000 Kindern und Jugendlichen im Alter bis 17 Jahren, versichert bei der DAK-Gesundheit. DAK-Vorstandschef Andreas Storm resümierte: «Die Krankenhausdaten zeigen alarmierende Folgen der Pandemie für die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen». Nach einem Absinken im Frühjahrs-Lockdown stieg die Zahl junger übergewichtiger Patient\_innen steil an. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit starkem Untergewicht nahm 2020 um 35 Prozent zu. Stationär behandelte Essstörungen wie Bulimie und Anorexie nahmen in den Lockdowns ebenfalls deutlich zu – im Jahresvergleich gab es einen Anstieg um zehn Prozent. 2020 wurden mit Diabetes-Typ-1-Diagnose stationär unterm Strich leicht mehr Kinder und

Jugendliche behandelt – nach einem starken Rückgang im ersten Lockdown und einem deutlichen Anstieg danach. Die Zahl der behandelten Infektionskrankheiten durch die Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen dagegen sank deutlich. So gingen die Klinikbehandlungen bei virusbedingten Darminfektionen um 80 Prozent zurück.

Storm forderte eine Enquete-Kommission nach der Bundestagswahl. «Politik und Wissenschaft müssen die Auswirkungen von Corona analysieren und langfristige Konzepte entwickeln», sagte er.

JOACHIM GEFFERS  
Nach Informationen von dpa  
v. 9. September 2021

GESUNDHEIT

# BSB verspricht 21 000 Luftfilter

Geräte zur Luftreinigung werden endlich geliefert

Nach Angaben der Behörde ist ein Teil von insgesamt 21.000 bestellten mobilen Luftfilteranlagen bereits bei den Schulen eingetroffen. 18.000 Geräte sollen bis zu den Herbstferien installiert werden, der Rest bis Ende Oktober. Die Kosten belaufen sich auf über 21 Millionen Euro. Die GEW hatte sich bereits länger für die Anschaffung geeigneter Luftfilter stark gemacht, um den Schutz vor Corona-Infektionen zu erhöhen.

Schulsenator Ties Rabe erklär-

te, dass Hamburg damit bislang das einzige Bundesland sei, das „flächendeckend alle Klassenräume und einen großen Teil der weiteren Unterrichtsräume an den Schulen“ mit mobilen Luftfiltergeräten ausstatte. Die Behörde habe trotz einer angespannten Marktsituation rechtzeitig eine große Zahl von Geräten bestellen können.

Die GEW kritisiert dagegen, die Behörde habe die Zeit für eine rechtzeitige Anschaffung von Luftfiltern über den Sommer

verstreichen lassen. Auch Aspekte wie Wartung und Nachhaltigkeit seien noch ungeklärt.

Nach Auskunft aus der Behörde waren Ende August bisher rund 800 Unterrichtsräume mit den Geräten ausgestattet. Ziel sei es aber, 10.000 Unterrichtsräume damit auszustatten und so die Sicherheit für die rund 8.600 Schulklassen an den allgemeinbildenden und den berufsbildenden Schulen zu erhöhen.

Die mobilen Luftfiltergeräte sind Baustein eines umfassenden



Foto: Trotec

**Dies ganz spezielle (oder ähnliche) Rollkommando kommt wohl auf uns zu**

Fünf-Stufen-Sicherheitskonzeptes an den Hamburger Schulen. Dazu zählen außerdem Impfangebote für die Schulbeschäftigten und zwei Mal pro Woche durchgeführte Coronatests bei Schüler\_innen. Außerdem gilt die Pflicht zum Tragen von Masken in den Gebäuden sowie zum Lüften der Unterrichtsräume alle 20 Minuten.

### Umkehr bei der Behörde

Bei der Schulbehörde, die lange Zeit die Anschaffung von Luftfiltergeräten ablehnte, hat in dieser Frage ein Umdenken stattgefunden. Peter Albrecht, Pressesprecher der BSB, erklärte gegenüber der hlz:

„Wirkung und Notwendigkeit der Geräte wurden von Experten lange Zeit unterschiedlich bewertet. Erst in den letzten Monaten gab es klarere Voten für die Aufstellung der Geräte, beispielsweise durch das Bun-

desumweltamt und die Bundesregierung. Hamburg hat sich aufgrund der geänderten

Experteneinschätzungen deshalb entschieden, die Geräte flächendeckend anzuschaffen. Die Geräte ergänzen die anderen Sicherheitsmaßnahmen, sie ersetzen sie jedoch nicht.“

Hamburg werde die Geräte flächendeckend einsetzen, um „das noch so kleinste Risiko zur Krankheitsübertragung auszuschließen“. Die Geräte seien beweglich und wartungsarm. Es würden nur solche Geräte eingesetzt, die „leiser als die modernsten und besonders leisen Geschirrspüler“ seien.

Albrecht übte in diesem Zusammenhang deutliche Kritik am Förderprogramm des Bundes für mobile Luftfilter. Die Kriterien seien viel zu eng gefasst: Es würden nur Räume der Kategorie 2 gefördert, in denen Fenster nur gekippt werden können oder die deutlich zu klein sind. In Hamburg treffe das auf weniger als 1 Prozent der Räume zu.

MANNI HEEDE

## Informationen der BSB zu den Luftfiltergeräten

Die mobilen Luftfiltergeräte haben ungefähr die Größe eines kleinen oder mittleren Kühlschranks und funktionieren ähnlich wie ein Staubsauger, dessen Ansaugrohr auf dem Boden liegt: Mithilfe eines Ventilators wird die verbrauchte Luft des Klassenraumes angesaugt und über ein extrem feines Filtermedium gereinigt. Dabei werden selbst winzige Partikel wie beispielsweise mit Corona-Viren verunreinigte Aerosole aus der Luft herausgefiltert.

Um die Wirksamkeit und Sicherheit zu erhöhen, plant die Schulbehörde, in jedem Raum statt eines größeren Gerätes zwei kleinere Geräte gegenüber aufzustellen. Der Vorteil besteht darin, dass die eventuell verunreinigte Luft kürzere Wege bis zum Filter zurücklegen muss.

Die bestellten Geräte sind mit maximal 45 dB unter Berücksichtigung der Frequenz ausreichend leise, um den Unterricht nicht zu stören. Sie filtern pro Stunde mindestens die dreifache Luftmenge des Raumes. Wartung und Filterwechsel werden von der Schulbehörde in Zusammenarbeit mit Schulbau Hamburg organisiert.